



# KPA-BOTE

*Neues vom ambulanten Pflegedienst und  
der Tagespflege „In't ole Amt“*

---

**Ausgabe Nr. 3/2019**  
**Oktober/November/Dezember**



---

***Oktoberfestwoche  
in der Tagespflege***

***Himbeerglück  
Heinkenborstel***

***Wissenswertes:  
Fit im Herbst***

---



# Inhaltsverzeichnis

<i>Grußwort</i> .....	2
<i>Düt un Dat</i> .....	3
<i>Mitarbeiter stellen sich vor</i> .....	5
<i>Impressionen</i> .....	8
<i>Aus der Betreuung</i> .....	10
<i>Tagesgäste erzählen</i> .....	11
<i>In Gedenken an</i> .....	12
<i>Wissenswertes</i> .....	13
<i>Rätselecke</i> .....	15
<i>Schmunzelgeschichte</i> .....	18
<i>Rückblick</i> .....	20
<i>Ansprechpartner</i> .....	22

---

## Impressum:

### **KPA-Bote**

Ausgabe Oktober - Dezember 2019

Erscheinungstermin: 3 x jährlich

### **Herausgeber**

**KRANKENPFLEGE AUKRUG gGmbH**

Am Raiffeisenturm 1h

24613 Aukrug

### **Redaktion**

Avje Lieske, Michael Hollerbuhl, Britta Breiholz



*Liebe Kunden des Ambulanten Dienstes,  
liebe Gäste unserer Tagespflege,  
liebe Leserinnen und Leser,*

*die Zeit vergeht. Gerade haben wir noch geschwitzt und die schönen Sommertage genossen, und schon sind wir wieder im Herbst angekommen. Wir merken es nicht nur an den Temperaturen, sondern auch an den kürzer werdenden Tagen. Aber bekanntlich hat ja auch der Herbst seine schönen Seiten. Und das nicht nur im übertragenen Sinn, sondern auch im täglichen Leben.*

*In dieser Ausgabe erklären wir Ihnen, was sich hinter den Buchstaben „SAPV“ verbirgt. Es geht dabei um die Versorgung Schwerstkranker. Wir alle wollen davor verschont bleiben, schwerst oder unheilbar krank zu werden; aber es geht nicht immer so wie wir es wollen. Und deshalb*

*möchten wir mit unserem Bericht ein wenig aufklären und versuchen, ein wenig die Angst vor diesem Thema nehmen.*

*Aber wir haben auch wieder Unterhaltsames für Sie: Freuen Sie sich z. B. über unsere neue Schmunzelgeschichte. Und weil unsere Rätselecke sich immer größerer Beliebtheit erfreut und auch unsere Rezepte gern nachgekocht oder –gebacken werden, finden Sie diese Rubriken auch wieder in dieser Ausgabe. Wir blicken zurück auf einen Ausflug nach Heinkenborstel zum Himbeeren-Pflücken und berichten – passend zur Jahreszeit – über unsere Oktoberfest-Woche.*

*Erfreuen Sie sich an den schönen Seiten des Herbstes – und bleiben Sie gesund.*

*Es grüßen Sie*

Michael Hollerbuhl  
Geschäftsführer

Britta Breiholz  
Geschäftsführerin





## SAPV

### **Was ist SAPV?**

SAPV steht für Spezialisierte Ambulante Palliative Versorgung und richtet sich an schwerstkranke Menschen, deren Erkrankung die Lebenszeit verkürzt und vor allem die Lebensqualität durch Symptome wie Schmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Atemnot und Ängste deutlich einschränkt.

Viele Menschen wünschen sich, in der letzten Lebensphase zu Hause bleiben zu können - doch dies ist oft mit großen Ängsten und Unsicherheiten verbunden. Angehörige fühlen sich überfordert und all die bürokratischen Angelegenheiten sind alleine kaum zu bewältigen.

Nehmen dann Symptome, wie zum Beispiel Schmerzen oder Atemnot deutlich zu, ist die palliative Versorgung durch den Hausarzt oft nur noch schwer abzudecken. Es folgen zunehmende Ängste und Sorgen, der Krankenwagen wird des öfteren gerufen und der schwerstkranke Patient pendelt zwischen dem Krankenhaus und der Häuslichkeit hin und her.

Um die Versorgung bis zum Lebensende zu Hause zu ermöglichen, kann der Hausarzt eine Verordnung für SAPV ausstellen. Die Kosten hierfür werden, nach Genehmigung, durch die Krankenkasse übernommen.

### **Was ändert sich dann für den Patienten? Welche Vorteile hat die SAPV?**

Das Ziel in der SAPV ist, Symptome zu kontrollieren und nach Möglichkeit zu lindern, um die Lebensqualität zu erhalten bzw. zu verbessern. Dies geschieht immer in Absprache mit dem Patienten und Angehörigen. Der Patient steht im Mittelpunkt und ist selbst bestimmend.



In unserem Unternehmen gibt es ein Team aus 7 ausgebildeten Palliativ-Schwestern. Wir arbeiten in Kooperation mit dem sog. Palliativ Care Teams in Neumünster sowie Rendsburg-Eckernförde zusammen.

Das Palliativ-Team setzt sich aus vielen verschiedenen Berufsgruppen zusammen: Ärzte, sowie Pflegefachkräfte mit einer palliativen Zusatzausbildung, ehrenamtliche Hospizbegleiter, sowie die Koordinatoren, die sich um Hilfsmittel, Anträge und sämtliche Fragen kümmern.

Je nach Wunsch und Absprache besucht eine Pflegefachkraft die PATienten 1x wöchentlich oder auch täglich zu Hause. Wir sind täglich 24 Stunden erreichbar und stehen eng mit den palliativen Ärzten in Verbindung. Der behandelnde Palliativ-Arzt macht in der Häuslichkeit regelmäßige Visiten und ist ebenfalls rund um die Uhr für die Pflegekräfte erreichbar, um in Notfällen schnell und adäquat helfen zu können.

## **Das Eine noch zum Schluss!**

In den letzten Jahren durften wir einige Patienten in ihrer letzten Lebensphase begleiten. Immer wieder haben wir von Patienten sowie Angehörigen viel Dankbarkeit erfahren.

Auf diesem Wege möchten wir uns heute bei allen Familien bedanken, die uns ihr Vertrauen und einen doch häufig sehr intensiven Einblick in ihre Familie geschenkt haben. Ohne Einfühlungsvermögen und gegenseitigen Respekt wäre diese Arbeit nicht möglich.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie unsere Hilfe nie in Anspruch nehmen müssen, aber wenn es doch sein sollte – dann sind wir immer für Sie da.

*Ihr Palliativ-Team  
der Krankenpflege Aukrug*

Vielen Dank an unsere Pflegefachkraft **Bärbel Reimers**, die diesen Bericht für Sie erstellt hat.  
Die Redaktion



Moin,

ich bin **Jacqueline Borchers** und 32 Jahre alt. Zusammen mit meinem Mann und meiner 2-jährigen Tochter lebe ich in Poyenberg in einem Haus im Grünen. Langweilig wird es bei uns nie, da mein Mann und meine Tochter sehr vernarrt in Trecker und Bagger sind. Gibt es mal keine Baustelle auf dem Hof, verbringen wir die Zeit am liebsten in der Natur. Wir machen lange Radtouren oder gehen spazieren. Zudem bin ich ehrenamtlich in der freiwilligen Feuerwehr Silzen tätig. Zweimal im Monat treffe ich mich mit meinen „Karten-Mädels“ zum Rommé spielen.

Zum Ende meiner Elternzeit war mir klar, dass ich wieder arbeiten wollte. Ich bewarb mich bei der KrankenPflegerAukrug. Nachdem ich in der Tagespflege „In't ole Amt“ probearbeiten durfte, war ich mir sicher: Ich würde gerne dort arbeiten. Nun bin ich auch schon seit Mai 2019 als Pflegefachkraft bei der KPA tätig. Besonders gefällt mir, dass man sich genug Zeit für die Bedürfnisse jedes einzelnen Tagesgastes nehmen kann. Zudem habe ich mich von Anfang an wohlfühlt und wurde sofort in das Team integriert.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Herbst- und Adventszeit!

Ihre

*Jacqueline Borchers*





Liebe Leserinnen und Leser,

ich bin **Levke Dittebrandt**, verheiratet und habe eine 2-jährige Tochter.

Vor 6 Monaten bin ich zusammen mit meiner kleinen Familie nach Aukrug gezogen.

Nach meiner Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin war ich mehrere Jahre im Neurologischen Zentrum in Bad Segeberg tätig. Seit dem 1. April 2019 arbeite ich nun als examinierte Pflegefachkraft für die Krankenpflege Aukrug.

Aber wie bin ich zum Beruf der Gesundheits- und Krankenpflegerin gekommen?

Nach dem mittleren Schulabschluss habe ich ein freiwilliges soziales Jahr im Friedrich-Ebert-Krankenhaus (FEK) in Neumünster absolviert. Dabei habe ich festgestellt, dass mir diese Tätigkeit viel Freude bereitet.

In der ambulanten Pflege erwarten mich im Vergleich zur Tätigkeit in einem Akutkrankenhaus andere Herausforderungen. Bereits jetzt schätze ich an der ambulanten Pflege das selbständige und verantwortungsvolle Arbeiten.

In meiner Freizeit mache ich unheimlich gerne Musik. Die Musik hilft mir, vom Alltag abzuschalten und neue Energie aufzutanken. Seit 15 Jahren spiele ich nun schon im Feuerwehrmusikzug Aukrug Saxophon und Querflöte. Seit 4 Jahren bin ich stellv. Musikzugführerin des Feuerwehrmusikzuges.

Gerne erkunde ich, zusammen mit meiner Familie, die Natur und die besonderen Plätze in und um Aukrug.

Es grüßt Sie ganz herzlich - verbunden mit den besten Herbstwünschen

Ihre

*Levke Dittebrandt*





Hallo liebe Kunden und Gäste, liebe Leserinnen und Leser,

bisher kennen Sie mich ja nur vom Vorwort zum KPA-Boten. Gern stelle ich mich bei Ihnen etwas genauer vor:

**Michael Hollerbuhl**, 61 Jahre, verheiratet, drei Kinder, wohnhaft in Wasbek - soweit zur Person.

Bei der KRANKENPFLEGE AUKRUG gGmbH bin ich eigentlich mehr „im Hintergrund“ tätig, denn als einer der beiden Geschäftsführer kümmere ich mich um alles Organisatorische und die Aufgaben, die die Führung eines Unternehmens mit ca. 50 engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern so mit sich bringen. Die fachlichen Belange weiß ich bei unseren Pflegedienstleitungen sowie den Pflege- und Servicekräften in viel besseren Händen. 2008 bin ich durch die Gemeindevertretung Wasbek in den Vorstand des damaligen Krankenpflegevereins gewählt worden und habe 2016 mit der Gründung der gGmbH die Geschäftsführung – zunächst mit Frau Kaschner aus Ehndorf – übernommen.

Ich bin gelernter Bankkaufmann und arbeite vier Tage in der Woche bei einer Versicherung in Hamburg. In der Gemeindevertretung von Wasbek kümmere mich als Vorsitzender des Haupt- und Finanzausschusses um das Geld unserer Gemeinde.

Ach ja, fast hätte ich es vergessen: Eine Familie habe ich ja auch noch... Meine beiden erwachsenen Kinder stehen seit einigen Jahren auf eigenen Füßen; mit meiner jetzigen Frau habe ich noch einen fast 7-jährigen Sohn, der gerade eingeschult wurde. Zusammen lernen wir Lesen, Schreiben und rechnen. Na ja – mein Sohn lernt und zeigt mir, was er schon kann. Es ist schon interessant, wie sich die Zeiten in der Schule geändert haben.

In der knapp bemessenen Freizeit finde ich immer etwas an und in unserem Haus und Garten in Wasbek zu tun. Das ist für mich Erholung und Ausgleich zugleich. Gern genieße ich auch 'mal den Seewind an der Ost- oder Nordsee.

Es grüßt Sie Ihr

*Michael Hollerbuhl*





*Herr Backenhaus  
in geselliger Runde.*



*Der Kindergarten  
zu Besuch.*



*Tagesgast  
Herr Pries*



*Frau Enoch  
im „Himbeerglück“.*



*„Cappu“  
unsere treue Seele.*



*Tagesgast Frau Jöhnk*



*Frau Löwenau mit dem  
Therapiepferd.*



*Prost, prost, prost,  
nun geht dat wedder los...*

## Beliebtes Klappenspiel

In unserer Tagespflege sind Würfelspiele immer sehr gefragt. Egal ob „Mensch ärgere dich nicht“, „Juchu“ oder die „Verflixte 1“ - in geselliger Runde wird viel gelacht und oft gespielt.



Ein Spiel jedoch ist bei den Tagesgästen besonders beliebt, das „Klappenspiel“. Bei diesem Spiel können beliebig viele Spieler mitspielen. Außer dem Klappenspiel benötigt man lediglich noch zwei einfache Würfel, einen Stift und einen Zettel und schon kann das Spiel beginnen.

Zunächst werden die Klappen mit den Zahlen 1 bis 9 hochgeklappt und der erste Spieler beginnt mit beiden Würfeln zu würfeln. Die Augen beider Würfel werden nach dem Wurf zusammengerechnet und die entsprechende Zahl umgeklappt (z.B.  +  = 9). Entweder hat der Spieler nun die Möglichkeit die 9 umzuklappen oder aber er entscheidet sich z.B. die 5 und die 4 umzuklappen, da dies zusammen auch 9 ergibt. Der gleiche Spieler würfelt erneut.

Ziel des Spiels ist es am Ende keine der 9 Zahlen mehr hochgeklappt zu haben. Das ist nicht unmöglich, es kommt aber auch nicht allzuoft vor, dass am Ende eine „0“ auf dem Ergebniszettel steht... und genau das macht, laut den Tagesgästen, den Reiz dieses Spiels immer wieder aus. Wer am Ende die wenigsten Zähler hat, gewinnt. Auch für das Gedächtnistraining ist es eine willkommene Abwechslung.



## Herr Lips



Herr Lips kommt aus Luhnstedt und ist einmal die Woche Tagesgast in der Bargfelder Straße 10. Er freut sich, hier unter Menschen zu sein, um sich auszutauschen, erzählt auch gerne den einen oder anderen kleinen Witz und berichtet gerne erlebte Geschichten von früher. Eines seiner Erlebnisse hat er für den 3. KPA-Boten zur Verfügung gestellt. Viel Spaß!

*Ick käm jüst von de Arbeit! So richtig oplood wär ick. Har ick mi doch mit mien`n Meister vertörnt. Sösstein Stünn`n wär`n wie togang. Dat wär domols de Tied von de Hochkonjunktur. Nieh blos ick, ne ok de Kollegens von de Kolonne. Na, un ick hal düssen Morgen verslopen,...`n ganze Stünn! To`n Fierobend putz he mie dohl. Frog nie na Sünnenschien! He vertellt mie watt von Terminarbeit un dat dat Stück Autobohn müss bit Ultimo fertich warrn. Do schmeet ick em de Schüffel vör de Feut, dreckich as ick wär, rinn in`t Auto, aff no Hus. – De hund op veer Rö bockt een pormol, so harr ick em wohl noch nie in`n Mors pett. Oh watt een Schiet! LKW`s un Sünndagsfohrer, rann und an vörbie, nix kunn mie opholen... blos noch schlop` - man, wär ick grantig.*

*Un nun wär ick dor. Rann an`t Hus, rut ut Auto, rumms, dicht mit de Dör! „Papiii, Papiiiii! – dat wär unverkennbor miene Tochter, söss Jahr old- „Papiii, hier bin ich“, miene Kinner hal`n dat nich so mit dat plattdütsche. Ick kunn sei nich utmoken.“Hier oben bin ich!“ Verdummich, wo büst du? „Hiiiiier.“ Und nu käm ick wedder trüch! Ick wär ganz still, ick kunn mie nicht bög`n, ick müss blos jümmer no miene Deern roppkieken, denn bi uns Hus stünn een dicke Buche – n`n bet`n höger as dat Hus! Ober dat kunn ick nich sehen. Ick seh` man blos mien Lütje, mien Sternchen, mien Deern. Ick hal keen Stimm mehr, ober doch hört ick mie ropen: „Kannst du da auch wieder runter?“ ja, Papi, guck mal! Boben in de Krohn` von de Buche wär se binn. Un nu güng dat los, as een lütjen Aap, linke Hann`n an Ast, rechte Hann`n an den nächsten Ast, ruck zuck, dor wär se all twee Ass`n deeper. Nu een halben Salto, noch een Ast, un nu op denn letzten groten langen Ast, un de käm ganz sutje mit ehr dol. Een Sprung, un se leep op mie to. Ick kunn nix segg`n. Un nu hal ick se in miene Arme, ganz fasst! Ick keek ehr in de blau-griesen Ogen, de mie anstrahlten as een poor Sterne. De blonden Hoar wär`n ganz natt vonn Sweet. „Kannst du das auch Papi?“ `N ganz dicken Klüt`n hal ick in`n Hals und ick wär nu ok nich mehr vergrätzt op mien Meister.*

*Eine wahre Geschichte – ich schwöre!*



*„Das einzig Wichtige im Leben  
sind die Spuren der Liebe,  
die wir hinterlassen, wenn wir  
gehen.“*

*- Albert Schweizer -*



Wir gedenken unserer verstorbenen Patienten & Gäste.

In stiller Anteilnahme

Ihr KPA-Team



*Herr Fölster bei der Übergabe der  
Spende, zu der alle Kinder von  
Frau Fölster angereist waren.*

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Hinterbliebenen von Frau Erika Fölster für die großzügige Spende zugunsten unseres Vereins. Wir werden diese im Sinne von Frau Fölster verwenden.

Mitarbeiter und Geschäftsführung der  
**KRANKENPFLEGE AUKRUG gGmbH**



## Thema „Fit durch den Herbst“



Mit der goldenen Jahreszeit beginnt auch langsam wieder die Erkältungszeit. Daher ist es wichtig sich in den kommenden Monaten vitaminreich zu ernähren, um das Immunsystem zu stärken.

Im Sommer ist die Frage nach dem „Was soll ich essen?“ meist sehr einfach und der Grill hat Hochsaison. In der kälteren und dunkleren Jahreszeit sollte die Ernährung jedoch ausgewogen sein. Hilft sie dann auch noch gegen die ein oder andere Erkältung ist es perfekt.

Doch welches Gemüse gehört eigentlich zu den saisonalen Sorten im Herbst? Den meisten fällt hier wohl als erstes der Kürbis ein. Doch auch aus Kohl und Roter Beete lassen sich leckere Speisen und vor allem Suppen zaubern, welche den Körper von Innen wärmen. Hier ein tolles Rezept für eine leckere Kürbis-Apfel-Suppe.

Sie benötigen folgende Zutaten für 8 Portionen:

- 150g Zwiebeln
- 800g Hokkaido-Kürbis
- 2 EL Öl
- ½ TL Currypulver
- 400 ml Gemüsefond
- 1 säuerlicher Apfel (z.B. Granny Smith)
- 150 ml Schlagsahne
- 4 EL Zitronensaft
- Pfeffer, Salz, Muskat



Für die Suppe Zwiebeln in feine Streifen schneiden. Kürbis waschen, halbieren und entkernen. Den Kürbis in 2-3cm große Stücke schneiden. Öl in einem Topf erhitzen, Zwiebeln darin glasig dünsten. Currypulver dazugeben. Anschließend den Kürbis hinzugeben und mit Gemüsefond und 500ml Wasser auffüllen. Leicht mit Salz und Pfeffer würzen und zugedeckt bei mittlerer Hitze 20 Minuten kochen. Apfel schälen, vierteln,



entkernen und grob in Stücke schneiden. Nach 10 Minuten der Garzeit die Apfelstücke in die Suppe geben.

Sahne in die Suppe geben, kurz aufkochen lassen und mit dem Stabmixer fein pürieren, mit Salz, Pfeffer und Zitronensaft abschmecken. Beim servieren ein paar Kürbiskerne drüber geben.

Extra-Tipp:

Wer mag kann gerne noch etwas „experimentieren“ und zum Beispiel Süßkartoffeln oder Möhren beim Kochen dazugeben, alternativ die Suppe mit Rote-Bete-Crème-fraîche verfeinern. Dafür die Crème fraîche aufschlagen, mit hauchfein geriebener gekochter Rote Bete, Zitronensaft und Schnittlauch vermengen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken... und wenn am Ende doch noch etwas übrig sein sollte, lässt sich die Suppe ohne Probleme einfrieren. Beim Auftauen eventuell etwas nachwürzen.

Auch Ingwer ist ein toller Geheimtipp im Herbst.



Die kleine Knolle hat es in sich! Sie fördert nicht nur die Durchblutung, sondern wirkt auch entkrampfend, antibakteriell und verdauungsfördernd.

Schon bei den ersten Anzeichen einer Erkältung kann Ingwer helfen. Schneiden Sie einfach ein paar kleine Scheiben ab, mit einem halben Liter Wasser ca. 30 – 45 Min. köcheln lassen, anschließend die Ingwer-



stücke herausnehmen und das warme Wasser trinken. Das fruchtige und scharfe Aroma der Wurzel eignet sich außerdem wunderbar zum Würzen von Speisen, wie zum Beispiel Fleisch- und Fischgerichte, Suppen, Backwaren oder Obstsalate.

### **Hier noch ein kleiner Geheimtipp:**

Ein Fußbad mit Ingwer wärmt die Gliedmaßen schnell auf. Für ein Ingwer-Fußbad benötigt man etwa 70 Gramm in Stücke geschnittenen Ingwer, der in einem Liter Wasser 10 Minuten lang gekocht wird. Anschließend wird der Sud ins Fußbad gegeben. Es sollte jedoch nicht am Abend angewendet werden, da die Knolle eine anregende Wirkung besitzt.



## *Herbst-Rätsel - um die Ecke gedacht -*



1. Ich bin bunt und verlasse meinen im Frühling eingenommenen Platz.
2. In mir bleiben die Schulen zu und die Schüler fahren in den Urlaub.
3. Ich bin rosa, obwohl ich aus roten Trauben gekeltert werde.
4. Mein Gift wird in der Medizin verwendet und im Elsass werde ich auch „Faule Fute“ genannt.
5. Ich bin ein Begriff, der in der ersten Zeile des Gedichtes rund um Herrn Ribbeck vorkommt.
6. Ich donner, ich blitze, ich Sorge dafür, dass die Menschen Regenschirme und Regenjacken brauchen.
7. Ich verstecke mich im Herbst am liebsten in großen, bunten Laubhaufen.
8. Man kann mich sammeln, essen oder mit mir basteln, so dass am Ende lustige Figuren entstehen.





## Welche Reimwörter sind gesucht?



### Beispiel:

1. Aus einer Singstimme  **alt**  
wird das Gegenteil von heiß  **kalt**

2. Aus einem nordischen Hirsch.....  
wird ein Trinkgefäß.....



3. Aus einem Niederschlag.....  
wird eine Verkehrsstockung.....



4. Aus einem Baumteil.....  
wird ein Pfahl.....



5. Aus der Hauptstadt von Peru.....  
wird die Witterung.....

6. Aus einem Schulfestsaal.....  
wird ein Frauenname.....



7. Aus einer Couch.....  
wird ein Insekt.....

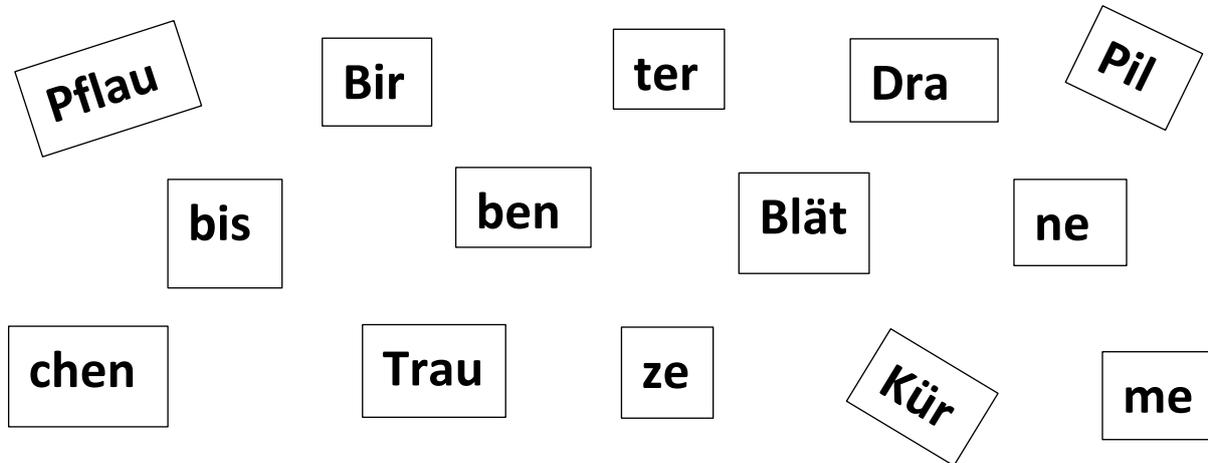


8. Aus einer Farbe.....  
wird ein Nahrungsmittel.....

Quelle: Gedächtnistraining mit Senioren; Sabine Kelkel



Welche „Herbst“-Wörter sind hier versteckt?



So war es richtig - die Lösungen aus der letzten Ausgabe

### Brückenwörter gesucht:

1. Hand **Ball** Spiel
2. Haupt **Stadt** Plan
3. Briefkasten **Schlüssel** Brett
4. Nudel **Auflauf** Form
5. Edel **Stein** Kohle
6. Wasser **Dampf** Maschine
7. Diesel **Motor** Boot
8. Kinder **Spiel** Platz
9. Abend **Stern** Zeichen
10. Kartoffel **Salat** Schüssel
11. Schnee **Besen** Kammer



### Bringen Sie die Buchstaben in die richtige Reihenfolge!

- 1) Fernlicht
- 2) Handbremse
- 3) Kotflügel
- 4) Fahrzeugbrief
- 5) Lichtmaschine
- 6) Rückspiegel





## Das Apfelbäumchen



Endlich trug das Apfelbäumchen Früchte. Drei wunderbare Äpfel hingen an dem jungen Baum. Herr Lupinski, der den Apfelbaum vor einigen Jahren in seinem Garten gepflanzt hatte, hütete die drei Äpfel wie seine Augäpfel.

Es ging auf den Herbst zu. Bald würden die drei Äpfel reif sein. Süß und saftig sollten sie sein, hatte der Verkäufer des Baumes ihm versichert. Herr Lupinski freute sich schon darauf. Voller Stolz streichelte er täglich seine Äpfel.

Eines Nachmittags kam sein Freund Hubert zu Besuch. Er brachte seine drei Kinder mit. Nun tollten drei lebhaftere Jungen im Garten herum und Herr Lupinski hatte große Angst um seine Äpfel.

Er sagte zu den Jungen: „Dass ihr mir ja nicht an die Äpfel geht! Die sind noch nicht reif. Ihr würdet schlimme Bauchschmerzen bekommen. Also, Jungs, nicht pflücken! Hört ihr, keine Äpfel pflücken!“ „Ja, ist schon gut, machen wir nicht“, riefen die Jungen.

„Was sollt ihr nicht tun?“, fragte Herr Lupinski zur Sicherheit noch einmal.

„Die Äpfel nicht pflücken“, riefen die Jungen.

„Gut so“, meinte Herr Lupinski. Dann ging er mit seinem Freund in die Gartenlaube. Dort saß man windgeschützt und warm. Die beiden Männer unterhielten sich über die Gartenarbeit und vergaßen die Zeit.

Etwa eine Stunde später meinte Herr Lupinski: „Ich muss doch mal nach den Jungs sehen“. „Ich komme mit“, sagte sein Freund und stand auf.

Die drei Jungs saßen brav nebeneinander auf der Gartenbank. Herr Lupinski schaute sie an und dachte: Da stimmt doch etwas nicht! Die drei Jungen grinsten schelmisch.

„Habt ihr etwa die Äpfel abgepflückt?“, fragte Herr Lupinski.

„Nein“, kam es wie aus der Pistole geschossen. Nun schaute Herr Lupinski zu seinem Apfelbäumchen hinüber. Er bekam große Augen



und sein Mund blieb offen stehen. Er konnte nicht glauben, was er da sah, und ging näher an das Apfelbäumchen heran. Dann rückte er seine Brille zurecht. Doch es half nichts: Am Bäumchen hingen keine Äpfel mehr, da waren nur noch die Kerngehäuse am Stiel.

„Wo sind die Äpfel?“, donnerte es durch den Garten. „Was hatte ich gesagt? Keine Äpfel pflücken!“ Herr Lupinski stutzte. Die Kerngehäuse hingen ja noch am Baum.

Die Jungen sagten: „Wir haben die Äpfel nicht gepflückt, sondern nur rundherum abgegessen. Sie waren lecker. Sie waren süß und saftig.“ Herr Lupinski war sprachlos. Die Jungen hatten sich an die Regel gehalten. Sie hatten die Äpfel nicht vom Baum gepflückt. Er konnte noch nicht einmal mit ihnen schimpfen. Im nächsten Jahr musste er sagen: „Nicht pflücken und nicht rundherum abknabbern.“ Die drei Jungen schauten Herrn Lupinski ängstlich an. Doch der sagte nur: „Hauptsache, es hat euch geschmeckt! Und wenn die Äpfel süß und saftig waren, dann freue ich mich schon auf die Ernte im nächsten Jahr.“



Quelle: Text aus dem Buch: Rosenduft und Sonnenschein von Ulrike Strätling/Bild: Google

## Ab ins „Himbeerglück“



Am 18. Juli hieß unser Ausflugsziel „Himbeerglück in Heinkenborstel“. Bei bestem Wetter, mit Sonnenschein und blauem Himmel, machten wir uns direkt nach dem Frühstück mit acht Tagesgästen und zwei großen Eimern auf den Weg.

In Heinkenborstel angekommen wurden wir herzlich von Familie Kühl empfangen und begrüßt. Wir bekamen die vorderen Himbeerreihen zum Pflücken und Genießen zugewiesen. Von nun an lautete unser Motto: „Eine Himbeere in den Eimer und zwei in den Mund“. Schnell füllten sich sowohl unsere Gefäße als auch die Bäuche.



Bei kleinen Pausen zwischendurch, schwärmte der eine oder andere Tagesgast von seinem eigenen Garten, in dem es früher viel frisches Obst und Gemüse gab... und so schwelgten wir bei Selter, Sonnenschein und leckeren Himbeeren in alten Erinnerungen.

Zurück in der Tagespflege wurden die frisch gepflückten Himbeeren zu einem erfrischenden Milchshake für alle Tagesgäste zubereitet.

Lecker!!!





## Oktoberfest-Woche



Vom 23. bis 27. September feierte die Tagespflege „In't ole Amt“ eine Oktoberfestwoche mit einem bunt gemischten Programm. Egal ob Glücksrad drehen, Wettnageln oder Quizzrunden zum Thema "Auf der Wies'n"... es war für jeden Gast etwas dabei. Auch der Speiseplan war in dieser Woche auf bayerische Köstlichkeiten ausgerichtet. Mit viel Musik und guter Laune wurde kräftig mit dem Personal, in traditioneller „Tracht“, gefeiert. Hier einige Impressionen der Oktoberfest-Woche:





## Ambulanter Pflegedienst 04873 - 1000



**Kirsten Witt**  
*Pflegedienstleitung*  
kirsten.witt@krankenpflege-  
aukrug.de

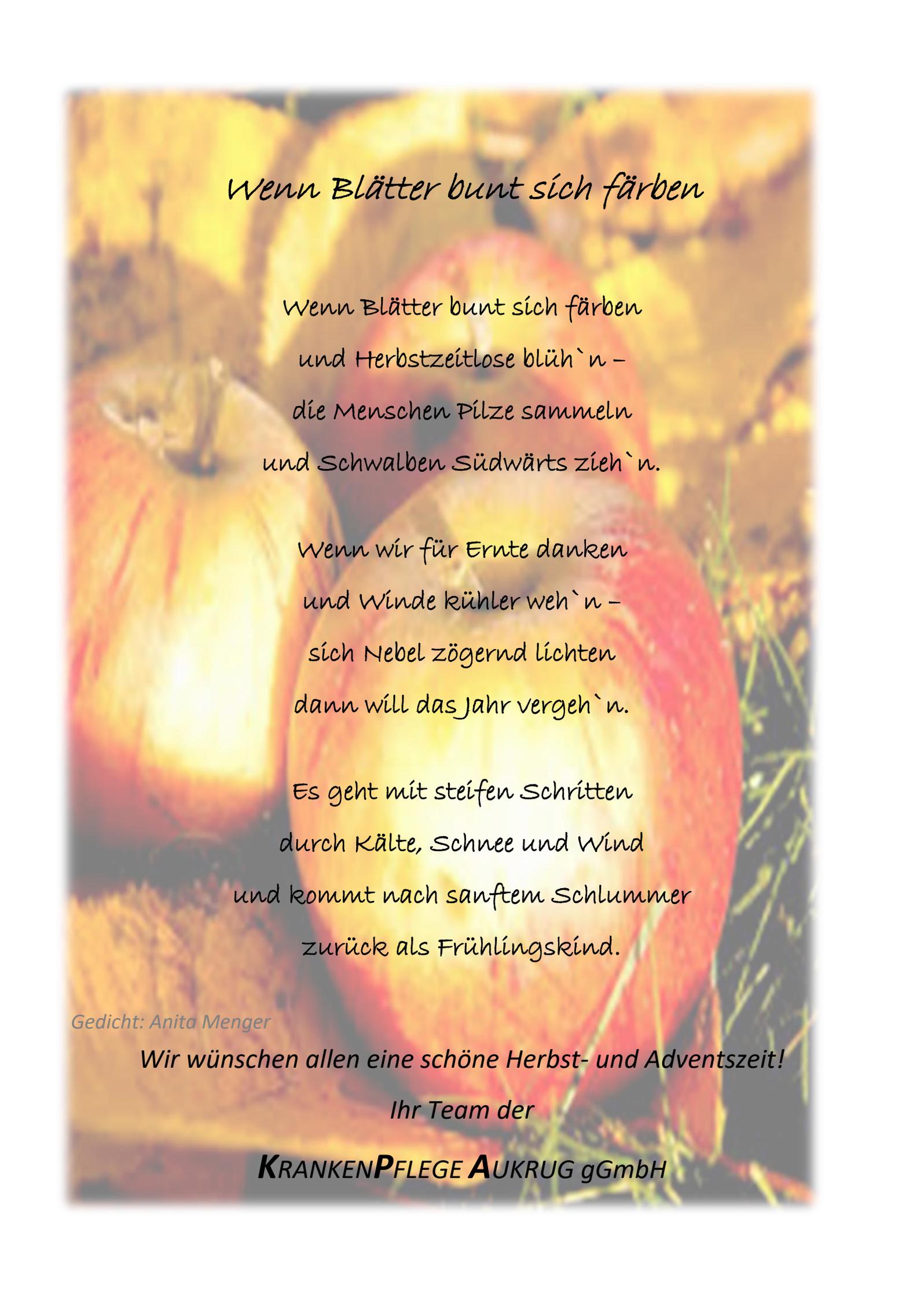
**Wiebke Staben-Steuermann**  
*Stv. Pflegedienstleitung*  
wiebke.staben-  
steuermann@krankenpflege-  
aukrug.de

## Tagespflege „In't ole Amt“ 04873 - 871 46 86



**Björn Witt**  
*Pflegedienstleitung*  
bjoern.witt@krankenpflege-  
aukrug.de

**Claudia Ohrt**  
*Stv. Pflegedienstleitung*  
claudia.ohrt@krankenpflege-  
aukrug.de



## *Wenn Blätter bunt sich färben*

Wenn Blätter bunt sich färben  
und Herbstzeitlose blüh`n -  
die Menschen Pilze sammeln  
und Schwalben Südwärts zieh`n.

Wenn wir für Ernte danken  
und Winde kühler weh`n -  
sich Nebel zögernd lichten  
dann will das Jahr vergeh`n.

Es geht mit steifen Schritten  
durch Kälte, Schnee und Wind  
und kommt nach sanftem Schlummer  
zurück als Frühlingskind.

*Gedicht: Anita Menger*

*Wir wünschen allen eine schöne Herbst- und Adventszeit!*

*Ihr Team der*

**KRANKENPFLEGE AUKRUG gGmbH**